

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Habian, Magdeburg. Verlag von Bernhart Gerdau, Magdeburg. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1307. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981.

Verdumerkonto jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 1 Mk. 25 Pf., monatlich 90 Pf. Der Verlag sendet in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen berechnet für den Postanparten 25 pct. Beleggeld. Einzelne Nummern 6 Pf. Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Insektiongebühren: die sechsgehaltene Zeitungsnummer 25 Pf. Best.-Zettelnummer 25 Pf.

Nr. 100.

Magdeburg, Freitag den 29. April 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

## Loubet in Rom.

Aus Rom wird der Magdeburger „Volksstimme“ geschrieben:

Am Sonntag nachmittag punkt 4 Uhr lief der Extrazug mit dem Präsidenten der französischen Republik in den Bahnhof der italienischen Hauptstadt ein, empfangen von dem Klang der Marseillaise. Schon seit Wochen beschäftigten sich die Zeitungen mit diesem Besuch und ergingen sich in Mutmaßungen über dies und jenes. Jetzt ist der Präsident der befreundeten „Schwesternation“ da, herzlich begrüßt, man darf wohl sagen vom ganzen Volk Italiens, die Schwarzwälder ausgenommen.

Schon seit einigen Tagen schleppten lange, oft mit starker Verspätung ankommende Flüge gewaltige Mengen Neugieriger nach Rom, so daß die Zahl der jetzt dort anwesenden Fremden 120 000 bei weitem übersteigen dürfte. Nur der Himmel scheint keine Abnung gehabt zu haben von den großen Festlichkeiten, die die „ewige“ Stadt vorbereitet, denn er zeigte sich düster und dunkel, und der Regen floß in Strömen herab, so daß die Piazza d'Armi, auf der die große Parade abgehalten werden sollte, vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Das sonst bei lächelndem Himmel so herrliche Rom macht bei anhaltendem Regen einen recht trostlosen Eindruck. Doch scheint er in dem letzten Augenblick noch ein Einsehen haben zu wollen, denn mit der gewöhnlichen Glut begann die Sonne die bleigrauen Wolken zu durchbrechen.

Für Rom ist der Besuch eines fremden Staatsoberhauptes nichts Neues. Diejenigen, die gekommen, haben dem Papst ihren Besuch abgelaßt und den Wert ihres „Aufsichtsblicks“ dem Kaiser und Kaiserin abgelaßt. Die Könige und Kaiser haben sich davon abhalten lassen, nach dem nicht mehr päpstlichen Rom zu kommen, gleich dem biblischen Samum dem gehorchend, der weder die Macht hat noch das Schwert, zu herrschen und zu kommandieren. Loubet, das Haupt der französischen Republik, ist der erste, der frei und unabhängig nach Rom kommt, ohne sich um den Vatikan irgendwie zu kümmern. Es ist das erste Mal, daß Frankreich — denn das bürgerlich-republikanische Frankreich ist es, das in Loubet seinen Vertreter sendet — nach Rom kommt, nicht, um das Papsttum zu stützen, sondern aus Freundschaft und als Guldigung für das junge Italien, gegen welches das Papsttum sich immer in Waffen befindet. Es ist das erste Mal, daß das Frankreich der Revolution nach Rom kommt in der ganzen Integrität seiner liberalen Prinzipien, nicht mehr als die „Lieblingstochter der Mutter Kirche“ und die „allerchristlichste“ unter den christlichen Nationen.

Das ist der Grund, weshalb Loubet von der gesamten Presse — der schwarzen natürlich ausgenommen — in begeisterten Worten willkommen geheißen wird. Viel wird gesprochen und geschrieben von Freiheit, Fortschritt, Abschüttelung jeder Art von Unfreiheit und Knechtschaft, sei es auf politischem oder kirchlichem oder geistlichem Gebiet, deren Beseitigung man von dem innigeren Aneinander-schluß der beiden „Schwesternationen“ erwartet. Wie die italienische Regierung jedoch Fortschritt auffaßt, ersieht man gleich aus folgenden Beispielen. Angesetzt von berühmten Meistern, will auch der italienische König seinem Gast ein ganzes Armeekorps vorführen. Nun ist aber Rom denn doch etwas kleiner als andre Hauptstädte und hat deshalb für eine ständige Garnison von einem Armeekorps keinen Raum, weshalb Regimenter aus allen, auch den entferntesten Teilen Italiens, in Rom zusammengezogen werden müssen. Natürlich ist das einerseits mit ungeheuren Kosten verbunden, andererseits sehen sich die Eisenbahngesellschaften bei dem wahrhaft erbärmlichen Eisenbahnmateriale außer Stande gesetzt, Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben (was sonst bei allen Gelegenheiten, namentlich Pilgerfahrten nach Pompeji und andern Orten geschieht, wo findige Spitzbuben die Leichtgläubigkeit und Dummheit der frommen Katholiken aufs gewissenloseste auszunutzen), da sie sonst bei dem größeren Andrang den Verkehr überhaupt nicht bewältigen könnten. So konnte also das Armeekorps nicht rechtzeitig zusammengetrommelt werden.

Ein andres Beispiel. Rom steht infolge der ewigen Bauhüterei vor fremden reisenden Fürsten vor dem Zusammenbruch seiner Finanzen. Nichtsdestoweniger glaubte der Oberbürgermeister Fürst Colonna, Rom dürfe hinter Paris unter keinen Umständen zurückbleiben. Und so machte man sich denn frischen Mut an die Aufgabe und

der Stadt, die zwar die Leere in dem Stadtsäckel bedenklich vergrößerte, dafür aber auch gar nichts taugt. Genau wie bei der herrlichen Kriegsmarine. Auch den Begriff der Freiheit sollten sich die italienischen Staatsklugen von dem Präsidenten Loubet auseinanderlegen lassen, da sie darüber noch vollkommen im Unklaren zu sein scheinen, denn sonst hätten sie nicht den Republikanern das Anschlagen eines Manifestes verbieten können.

Auch das sozialistische Italien begrüßt, wenn auch in anderer Weise, den gern gesehenen Gast, der das stolze rebellische Frankreich vertritt, das das Mittelalter niederrück und heute seine giftigsten Auswüchse zu zerstören sucht. „Das sozialistische Italien“ — schreibt der „Avanti“ — begrüßt das befreundete Volk und lächelt über das offizielle Italien, das — besser spät als nie — sich eifrig bemüht, in dem heutigen trügerischen Pomp die frühere Kälte und Abneigung auszulösen. Wenn sich auch die italienischen Genossen nicht häuchlings hinterher und sich nicht mit Surrealismus die Kehle heiser schreien, wie es die Gewohnheit gewisser anderer Personen von Ordenshütern usw. ist, so klingt ihr Willkommen dem Präsidenten Loubet nicht weniger warm und herzlich entgegen.“ Von denselben Gefühlen sind auch die Angestellten der römischen Trambahnen erfüllt, und so beschlossen sie denn, den Streik bis nach dem Besuch des Präsidenten hinauszuschieben, weil sie befürchteten, daß man ihnen sonst Feindseligkeit gegen Loubet untergeschoben hätte.

Loubet wird bis Freitag den 29. bei dem König zu Gast sein und dann nach Abnahme der Nebue über das italienische Geschwader in dem Golf von Neapel, bei der sich die italienische Kriegsmarine unsterblich blamieren dürfte, mit dem französischen Geschwader nach Frankreich zurückkehren. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. April 1904.

### Prüfungslöse Wahlprüfungen.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch, bevor er die Beratung des Vörsengesetzes fortsetzte, eine große Zahl von Wahlprüfungen. Bei den meisten wurden die Kommissionsbeschlüsse ohne Debatte genehmigt. So wurde u. a. die Wahl des Genossen Horn-Sachsen für gültig erklärt und über die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Becker in Offenbach, der bekanntlich auf nicht ganz einwandfreie Weise unsern Genossen Ulrich aus dem Felde schlug, Beweishebung beschlossen.

Lebhafte Zusammenstöße gab es dagegen bei den Wahlen, bei denen parteipolitische Momente in die Entscheidung der doch an sich rein formalen Rechtsfrage der Gültigkeit der Mandate hineinspielte. Bei den Wahlen des Abg. Fürst Bismarck in Jerichow und unser Genossen Braun in Frankfurt-Debus zeigte sich, daß die Kommissionen je nachdem Kamele verschlucken und Müden steigen kann. Im Wahlkreis Jerichow sind unsere Vertrauensmänner durchgängig in nahezu 30 Orten aus dem Wahllokal ausgewiesen und so die Öffentlichkeit der Wahl beschränkt worden. Zahllose andre Verstöße, wie das beliebte Ausschließen der Wahlkuberts in der Reihenfolge der Abstimmenden, kommen hinzu. Unsere Genossen Goldstein, Geyer und Fischer, unterstützt von den Freisinnigen Gothein und Popisch, gaben sich alle Mühe, dem Reichstag klarzumachen, daß so prinzipielle Verstöße unbedingt zur Kassierung der Wahl führen müßten. Demgegenüber verblieben das Zentrum und die Nationalliberalen — von der Rechten natürlich gar nicht zu reden — dabei, daß die Mehrheit des Fürsten Bismarck genügend groß sei, daß folglich die Wahl für gültig zu erklären sei. Gingegegen hielten es die Herren für unerlässlich, die Wahl des Genossen Braun zu kassieren, weil der Regierungspräsident in Frankfurt a. O. zu seinen Ungunsten und zugunsten des bürgerlichen Kandidaten Wahlbeeinflussung getrieben hatte.

Mit mehr Recht wurde die Wahl des eifässigen Demokraten Blumenthal für ungültig erklärt. Zwar ist ohne weiteres zuzugeben, daß von der gegnerischen liberalen Seite viel schlimmerer Wahlbruch geübt worden ist, aber das kann wenigstens in unsern Augen nicht entschuldigen, daß auch für ihn Bürgermeister in amtlicher Eigenschaft Wahlagitiation getrieben haben.

Eine flagranteste Rechtsbeugung stellt dagegen die Kassierung des Braunischen Mandats dar. Je schärfer die Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien werden, um so parteilicher geht die Wahlprüfungs-

Kommission an die Prüfung sozialdemokratischer Mandate heran.

Bismarcks Wahl, bei der Ungefährlichkeiten sonder Zahl vorgekommen, wird für gültig erklärt; Heinrich Braun dagegen wird aus dem Reichstag gewiesen, weil ein Regierungspräsident einen Aufruf zugunsten seines Gegenkandidaten unterschrieben hat. Das spricht Bände für die Parteilichkeit, mit der die Wahlprüfungskommission und, ihr folgend, das Plenum des Reichstags vorgeht.

Ähnlich ging es ja schon bei der Kassierung des Altenburger Mandats her, um das morgen, Freitag, der neue Entscheidungskampf geht. Der neue Plan der Reichstagsmehrheit ist einfach und klar: jede amtliche Wahlbeeinflussung zugunsten eines nicht sozialdemokratischen Kandidaten kostet das Mandat, wenn der Sozialdemokrat siegreich ist, und ist unerheblich, wenn der Nichtsozialdemokrat durchs Ziel geht. Da nun kaum ein Wahlkreis existiert, der amtliche Wahlbeeinflussungen nicht kennt, so kann man so ziemlich allen sozialdemokratischen Mandaten mit Aussicht auf Erfolg in der Wahlprüfungskommission zu Leibe gehen.

Geht in der Erstaahl ein sozialdemokratisches Mandat verloren, was bei Frankfurt-Debus leicht passieren kann, dann hat wieder einmal die Sozialdemokratie ihren „Söhepunkt überschritten“.

Wie wenn nicht die Ungefährlichkeiten unserer Gegner uns täglich Steden und Stab reicheten, auf daß wir schneller und sicherer zu den Gipfeln unserer Erfolge gelangen. —

### Die „Selbsthilfe“ der preussischen Eisenbahner.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sucht nochmals den Loyalen Begeisterungsrausch für die Dreimillionen-Gabe zu entflammen, die auf Grund telegraphischer eingelaufener Ermächtigung den preussischen Eisenbahnergenossen zufließen soll. Die vorgeschlagenen Führungen sind aber keineswegs dazu geeignet, dieses neueste Blatt im Ruhmestranze preussischer Sozialpolitik als besonders glänzend erscheinen zu lassen.

Unter dem Protektorat des Herrn Bude haben sich kürzlich die Eisenbahner auf einem Verbandstag zu Kassel zusammengeschlossen, um sich in Krankheitsfällen gegenseitig zu unterstützen. Die auf Grund des Krankenkassengesetzes errichteten Betriebskassen gewähren meist die Hälfte, in seltenen Fällen zwei Drittel des Verdienstes, den der Arbeiter in gesunden Tagen erzielt. Die Kasseler Krankengeldzuschußklasse hat nun den Zweck, auf dem Wege der Selbsthilfe das unzureichende Krankengeld zu erhöhen, und als Fonds dieser zu gründen. Den Kasse sollen die drei Millionen dienen, die man mit Zustimmung des Landtags den Eisenbahnern zu „schenken“ beabsichtigt.

Die Kasse dient natürlich nur den Arbeitern, da jene Bahnbediensteten, die im Beamtenverhältnis stehen, während der Krankheit ihre vollen Bezüge genießen.

Diesen Unterschied in der Behandlung kranker Beamter und kranker Arbeiter hält der schwarzweiße Musterstaat für unverfälschte Sozialpolitik befalls aufrecht, während ein solcher Unterschied in sozialpolitisch weniger „fortgeschrittenen“ Ländern, wie Oesterreich und Ungarn nicht besteht! Die neue Vorlage ändert nichts an diesem Zustande, sie wirft nur den Arbeitern, die im Dienst des Kapitalistenstaates erkrankt sind, und die Folgen hygienisch mangelhafter Einrichtungen und überlanger Arbeitszeit mit dem zeitweiligen Verlust der Hälfte ihres Einkommens bezahlen müssen, einen Notpfennig hin. Die Hilfe des Staates, so führt das halbamtliche Blatt aus, ist nur als eine einmalige Zuwendung gedacht; der Kasse solle dadurch die Eigenschaft einer auf Selbsthilfe beruhenden Hilfskasse nicht genommen werden.

Das ist so ziemlich die einzige Art der „Selbsthilfe“, die der preussische Staat seinen Sklaven auszubilden gestattet. Auf dem Wege der Selbsthilfe eine Erhöhung ihrer elenden Löhne anzustreben, ist ihnen verwehrt. Befamntlich ist Preußen von allen deutschen Bundesstaaten der, der seine Eisenbahner am schlechtesten bezahlt. „Preußen in Deutschland voran!“ gilt auch auf dem Gebiet der Lohnbrüdererei. Wolte Preußen nur den Durchschnittslohn bezahlen, der auf deutschen Bahnen gezahlt wird, so müßte es jährlich um 5½ Millionen Mark mehr an Löhnen ausbezahlen; wollte es mit Baden weitertun, so würde die Erhöhung der Lohnsumme gar 55½ Millionen Mark betragen müssen. Nicht minder bedeutende dauernde Ausgaben würde es verursachen, wenn Preußen nach österreichischem Muster seinen Arbeitern die Beamtenqualitätszuschläge oder als sozialpolitischer Musterbetrieb den vollen Lohn als Krankenzug garantieren würde.









Vermischte Nachrichten.

Stierisches Wandballspiel. Richtig ist die Presse, worin darauf hingewiesen wurde, das die Kisten in heiligem Uebereifer etwas darin zu tun haben, unsere schönen Volkstücher zu verballhornen.

Der Körper und die Stierensaid. Die haben sich umschlungen.

So etwas paßt für erste Männer nicht; flugs wird die Sache von dem Ausschleißkommissar umgedreht in die geistreichen Sätze:

Wir fingen fromme Stieder heut, Freun' und, wenn's gut gelungen!

Rinderfollerungen im Kloster. Vor dem Richterpostamtgericht in Algier standen am 17. ds. vier Schwestern des Waisenhauses des heiligen Wenzels de Paula wegen schwerer Mißhandlungen mehrerer Schüler.

Die Temperatur in Ostasien. In der südlichen Wandschüre beginnt jetzt der Frühling. Das Eis an der Küste des Gelben Meeres verschwindet und die Temperatur steigt so rasch an, daß der April so warm ausfällt wie bei uns.

Es werde das Eis in Trümmern, so daß der Dampfer sehr darüber bald eingestellt werden muß. Während des Monats wurden über das Eis des Baikalsees 65 Lokomotiven und 2400 Eisenbahnwagen befrachtet.

Die treibenden Minen. Die Seeschliffe bei Port Arthur haben eine für die internationale Schiffsahrt nicht unbedeutliche Erscheinung zur Folge gehabt, der man ziemlich rasch gegenübersteht. Durch das Regen von Minen und noch mehr das Wesen von Streuminen ist das Fahrwasser nicht nur auf der Neede von Port Arthur und vor Dalny unsicher gemacht worden, sondern weit darüber hinaus.

Russische „Justiz“. Die neueste Nummer der „Revolutionaja Rossia“ bringt ein höchst interessantes Bruchstück aus einem Motivenbericht des russischen Justizministers an den Staatsrat, der ein Beleg dafür darstellen sollte, wie sehr es einer Reform des Gerichtsverfahrens gegen politische Verbrecher bedarf.

Zeitraum folgende Zahlen: 87 Ausländer ausgewiesen (von 5 im Jahre 1894 auf 81 im Jahre 1903); 2691 Personen wurden verbannt, davon 1441 nach Sibirien (von 57 im Jahre 1894 auf 1500 im Jahre 1903); 4661 Personen wurden unter Polizeiaufsicht gestellt (von 244 im Jahre 1894 auf 1268 im Jahre 1903); 1787 Personen erhielten Haftstrafe (von 166 im Jahre 1894 auf 392 im Jahre 1903); 1745 Personen erhielten Arreststrafen (von 29 im Jahre 1894 auf 845 im Jahre 1903). Die zahlreichen Todesurteile im Militärgerichtsverfahren verschweig diese Statistik.

Bereine und Versammlungen.

Die am Sonntag abgehaltene Generalversammlung war letzter nur mäßig besucht. Geschäfts- und Kassenbericht pro I. Quartal 1904 liegen vorliegend vor, und wird dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. In der ausgedehnten Diskussion wurde auf die Mängel der Arbeitslosenunterstützung hingewiesen, a. B. sei es bewauerlich, daß erst vom folgenden Tage ab die Unterstützung gezahlt werde.

Marktberichte.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item name and price per unit.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Bardubitz, Brandels, and others. Columns include date and water level change.

Large advertisement for Pincus'schen Konturmasse. Text: 'Der Verkauf der Waren aus der Pincus'schen Konturmasse findet täglich von 8-1 Uhr mittags und 3-8 Uhr nachmittags statt.' Includes page number 3183.

Advertisement for 'Zum 1. Mai' featuring 'Maifest-Ansichtskarten' and 'Ruchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49.' Text: 'empfehlen wir eine reichhaltige Auswahl'.

Advertisement for 'Knaben-Anzüge' by 'G. Gehse' at 'Johannsfahrtstr. 16'. Text: 'Kur herablassen feinsten Gewebes. Ueberraschende Auswahl. Feinste Verarbeitung. Billige Preise.' Includes phone number 3162.

Advertisement for 'Uhren' by 'H. Möller' at 'Auf Wunsch Teilzahlung'. Text: '— Gramophone-Platten, Kisten-Ausw., Goldwaren, Paten- u. Seligheits-Geschenke, Preis Realitäten. Langjährige Garantie. Uhrmacher.'

Advertisement for 'Zahn-Atelier' by 'R. Zimmermann' and '„Silva“ beste 2 Pfennig-Zigarette'. Text: 'jetzt Magd., Brühlweg 69/70, II. Etz. Schrankstraße a. Rathausplatz. Künstliche Zähne 1.50 Mk. von 6 Jahren ab. „Silva“ beste 2 Pfennig-Zigarette. 2924. Heberall zu haben. Beste Bezugsquelle für große Auswahl neuerer Marken Zigaretten. W. Land, M.-Wasserkopf, Sauerbr., 25a. 1234 Wilhelm-Dachow. Ehe, T. des Herrn Alwine Biese.

Advertisement for 'Schönebeck' by 'A. Volgt' at 'Schönebeck, Wilhelmstr. 21 b.'. Text: 'Empfehle feinste Leberwurst Pfd. 70 Pf., Rotwurst Pfd. 60 Pf., Schwarzwurst Pfd. 60 Pf., Bratwurst Pfd. 90 Pf., Rauchfleisch Pfd. 55 Pf., Rindes Pfd. 55 Pf., Karbonade Pfd. 70 Pf., geschabtes Schweinefleisch Pfd. 70 Pf. Schneiders Albr. Föhrt, Helmuth, S. des Kaufm. Frh. Baensch, Ella, T. des Straßenh. Schaffners Ostav. Jods. Frh. S. des Kaufm. Ferd. Wellmann, Elisabeth, T. des Buchdruckers Ostav. Rose, Lotte, T. des Rohrigers Albr. Engel, Margarete, T. des Rutschers Karl Weinede. Todesfälle: Ernst, S. des Zimmermanns Julius Ermisch, 4 T. Karl Rummert, Arb., 49 J. 9 M. 9 T. Otto Leuscher, Theatermusikl., 50 J. 5 M. 21 T. Totgeburt: S. unehelich. Endeuburg, 27. April. Aufgebote: Lehrer Otto Karl Wilhelm Müller in Rathmannsdorf mit Emma Ida Antoni, Pechsch hier. Geburten: Walter, S. des Arbeiters Friedrich Salomon, Ella, Arbeiter Friedrich Emil Robert Reil, Alfred, S. des Eisenbrechers Wilhelm Krellwies, Herbert, S. des Eisenbr.-Stat.-Geh. Richard Deige, Otto, S. des Kaufmanns Otto Arbeiter Heinrich v. Müller, 2 M. T. Kurt, S. des Arbeiters Paul Kühner, 10 M. 6 T. Dufan, 27. April. Geburt: Frida, T. des Schmieds Rogimilian König. Todesfall: Hedwig Halle, unehelich, 19 J. 5 M. 4 T. Neuhaß, 27. April. Aufgebote: Arbeiter Louis Hermann Otto Böffler mit Marie, Arbeiter Alwine Biese.

Advertisement for 'Standesamt' at 'Magdeburg, 27. April'. Text: 'Aufgebote: Schiffer Wilhelm Gröber mit Martha Rohle, Tischler Alfr. Boume mit Martha Franke, Alfr. Wilhelm Christian Sedder mit Rosa mit Martha Alwine Emilie Hoop in St.-Lichtersfelde, Arbeiter Karl Andreas Lange hier mit Verta Marie Schumann in Eichenbarleben. Selbstgehor Karl Wilhelm Böhm hier mit Ernestine Anna Paschmann in Mittel-Langensl. Bahnarbeiter Gust. Karl Paul Franke mit Anna Friedel in St.-Salze, Walter Friedr. Heidelberg mit Verta Schloeste, Buchbinder Alfred König in Halberstadt mit Clara Bising hier. Eheschließung: Hausdiener Hermann Engelhaus mit Elisabeth, W. Land, M.-Wasserkopf, Sauerbr., 25a. 1234 Wilhelm-Dachow. Ehe, T. des Herrn Alwine Biese.

Advertisement for 'Geburten' and 'Todesfälle' in various locations. Text: 'Geburten: Ella, T. des Bäckers Hermann Dann. Frida, T. des Arbeiters Gustav Jaegeler. Johannes, T. des Rangierarbeiters Walter Spindler. Balli Gertrud Elise, T. unehelich. Walter, S. des Bäckers Paul Mittag. Todesfälle: Witwe Fabian, Henriette geb. Zalksdorf, 70 J. 2 T. Privatmann Wilhelm Kampe, 74 J. 7 M. 6 T. Brauer Paul Gerl, 33 J. 10 M. 10 T. Aufgebote: Kaufmann Fedor Samuel in Eberfeld mit Selma Caspar hier. Arbeiter Hermann Steffens mit Anna Besh. Todesfälle: Walter, unehel., 6 M. 6 T. Militär-Inval. Fern. Waldner, 21 J. 5 M. 17 T. Ehefr. Luise Wornann geb. Eichholz, 36 J. 7 M. 15 T. Schnebeck. Aufgebote: Schlosser Emil Bism mit Antonie Schütze, Fabrikarbeiter Hermann Schüler mit Friederike Herrgog. Barbierherr Ernst Brocke hier mit Verta Hofstette Gertrud Bessling in Magdeburg. Geburten: Helene, T. des Biegelearbeiters August Mannhey, Otto, S. des Maurers und Hauswärtlers Otto Frohnede. Ehe, T. des Arbeiters Friedrich Hörherding, Walter, S. unehelich, Hermann, S. des Maurers Wilhelm Kühne. Todesfall: Hermann, S. des Schmieds Hermann Gieseler. Totgeburt: S. des Arbeiters Hermann Boden.



Den geehrten Mitgliedern des Gastwirts  
in Reue und Alte Reuestadt zur Nachricht,  
daß ich bei Herrn Georg Winter, Alte Reuestadt,  
Königsstraße, und Herrn Wagenknecht, Reue  
Reuestadt, Gumburgerstraße, Lager für den Be-  
trieb von Kohlenwerke errichtet habe.  
3152 **Gedächtnisblatt**  
**A. Drube.**

**Achtung! Karl Lehmann Achtung!**  
3180  
Gr. Geschäft in Wilhelmstadt, Zimmermannstr. 9  
**Drogen, Farben, Kolonialwaren**  
Jeden Sonnabend: **Frische Wurst.**

**Zum Weltfeiertag!**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
Ausnahmepreise für  
prima harte Schlackwurst u. Bratwurst **90 Pf.**  
**Fleischerei Fasslochsberg 2**  
Verkaufsräume auf dem Hofe rechts. 1261

**Im Zirkus Königstrasse**  
Donnerstag den 29. April und folgende Tage  
abends 8 Uhr:  
**Die Perle des Schwarzwaldes.**  
3144 Sensationsstück in 5 Akten (9 Bildern)  
von Hugo Basse  
nach dem bekannten gleichnamigen Roman von E. Wagner.  
Preise der Plätze wie bekannt. Galerie 30 Pfg.  
Sonntag-Nachmittag 4 Uhr:  
**„Aschenbrödel“.**  
20, 30, 50, 75 Pf., 1.- Mk.  
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

**Zerbster Bierhalle**  
28 Schulingerstraße 28  
**Verkehrslokal der Gewerkschaften**  
zum 1. Mai  
**Großer Tanz** im festlich  
decorierten Saal.  
Ergebenst ladet ein  
**Franz Königstedt.**  
Olbenstedt. Olbenstedt.

**Mai-Feier**  
für Olbenstedt und Umgegend.  
6 Uhr morgens: **Konzert** im Lokale des Herrn Hirschfeldt.  
9 Uhr morgens: **Spaziergang** der Festteilnehmer.  
11 Uhr morgens: **Festversammlung** im Lokale des Herrn  
Schredt.  
Von 4 Uhr nachmittags ab finden in den drei uns zur Ver-  
fügung stehenden Sälen  
**Tanz-Vergnügungen**  
statt. Arbeiter-Gesangvereine und Lesevereine haben ihre Mitwirkung  
angekündigt. 3184

**Freie Gewerkschaften  
Diesdorfs.**  
**Mai-Feier 1904**  
in dem im herrlichen Malzhaus präparierten Garten  
und in herrlichen Räumen des Wilsbrand-Fischen Lokals.  
Von morgens 8 Uhr ab:  
**Gemüthliches Beisammensein**  
Von 3 Uhr ab:  
**Vokal- und Instrumental-Konzert**  
Von 7 Uhr ab: **Grosser Ball.**  
Für angenehme abwechslungsreiche Unterhaltung ist Sorge ge-  
tragen. **Ergebenst ladet ein**  
**Das Festkomitee.**

Bei der jetzt be-  
ginnenden Fahrrad-  
Saison habe mein  
auf das reich-  
haltigste in nur erstklassigen  
Marken sortiert und durch  
günstige Anschlüsse in der Lage, zu  
folgenden ganz außergewöhnlich  
billigen Preisen bei 1jähriger Ga-  
rantie verkaufen zu können, ich em-  
pfehle tadellose neue Herrenräder:  
Halbrenner und Tourenmaschinen  
von 75 Mk. an,  
Damenräder von 80 Mk. an,  
Exzelsiorräder, sehr beliebt, gern  
gelaufte Fahrrad von 100 Mk. an.  
Trabant-Fahrräder  
von C. W. Hinge, Elefanten der  
Kaiserlich Deutschen Reichspost, hoch-  
elegante, ganz besonders stark ge-  
baute Tourenmaschinen und Halb-  
renner schon von 125 Mk. an.  
Ferner einen großen Posten guter  
gebrauchter Fahrräder, teilweise  
noch mit Garantie, von 15 Mk. an  
Pneumatik (mit Garantie), Lauf-  
decken von 6 Mk., Schlauche von  
3.50 Mk. an.  
Alle Deden nehme mit 1 Mk., alle  
Schläuche mit 50 Pfg. in Zahlung.  
Einen großen Posten Zubehörteile als:  
Dellaternen von 50 Pf. an,  
Azetlensaternen von 2 Mk. an,  
Satteldecken sonst 1.00, jetzt 50 Pf.,  
Satteldecken mit Luftkissen sonst 8  
jetzt 2 Mk.,  
Hosenpumpen Paar 5 Pf.,  
Blockketten 1.50 Mk.,  
Rollerblockketten 2.00 Mk.,  
Fuespumpen 1.25 Mk.,  
Teleskopumpen 95 Pf.,  
Lenkstangen, ff. vernickelt, feinste  
Folien, 3.25 Mk.,  
sowie sämtliche andern Zubehörteile  
zu außerordentlich billigen Preisen  
In meiner großen  
Reparatur-Werkstatt  
werden Reparaturen an Rädern aller  
Marken prompt, sauber und billigt  
ausgeführt.  
Kulanteste Zahlungsbedingungen.  
**Albert Brennecke**  
Sudenburg  
Haltestelle Westendstr.

**Zigarren**  
Sumatra - Schuss No. 40  
10 Stk. 40 Pf., 100 Stk. 3.50 Mk.  
ist wieder vorrätig! 3036  
Paul Kohlberg, Jakobstr. 47.  
= Rabatmarken. =

**2 Mr. 20 Pf.**  
Schnell-Beschlanchalt  
Schönebeckerstr. 96.  
**Buckauer** 3181  
Kuchenstempel  
des Magdeburger Volkshaus  
Gr. Marktstr. 21.  
Freitag: Grüne Bohnen mit Hammel-  
fleisch.  
Sonnabend: Reisuppe mit Rind-  
fleisch.  
Knochenh.-Ul. 84 S. L. L. 25. f. d. L. 25.  
Junge Leute finden Kost u. Logis  
in Reuestadt, Moldenstr. 14, 1 R. r.

**Gaskocher**  
Reizvolle Konstruktion, billiger Gas-  
verbrauch. 3163  
**Otto Janoschek**  
Große Junferstraße 6a.  
Rabatmarken u. angefangen. Bücher  
kauft Schulz, Königstr. 25, S. r. III.  
Für guterechte Möbel kauft man  
mit Garantie billigt bei G. Geiseler,  
Bismarckstr. 22 u. Unterstr. 9.

**Walhalla.**  
Zur Seefahrt  
Gr. Künstler-  
Konzert u. Vorstellung

**Klein-Ottersleben. Deutscher Hof.**  
Am Sonntag den 1. Mai begeht die Klein-Ottersleben  
Arbeiterschaft die  
**Mai-Feier**  
in folgender Weise:  
Sonntags 11 Uhr:  
Thema: Der 1. Mai.  
Ref.: Genosse Karl Gabel.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Konzert, Gesangsvorträge, humoristische Aufführungen und  
Kinderbelustigung. Abends 7 Uhr: Ball.  
Für zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Der Veranstalter.

**Radrennbahn an der Berliner  
Chaussee.**  
Von 1. bis inkl. 8. Mai täglich von nachm. 3 Uhr ab:  
**Marquardts Junesenkarawane**  
die größte Wälzerbahn der Gegenwart.  
**Arabische Tänzerinnen.**  
Die schöne Khira, Bedingstänzerin des Kaisers von Tunis.  
Lady Mohamed, der Wälzungen und Menschen nach der Musik  
tanzen läßt. 3182  
Zum ersten Male in Europa!  
Der Riese „Salah“, der schönste schwarze Mensch d. Gegenwart.  
El Tazouri, der Maskentänzer.  
Subantrier. Arabische Musikanten. Negerbaby.  
Clue Szene vom Erlaßmarkt in Tunis.  
Täglich von 3 Uhr ab: **Grosses Konzert.**  
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.

**Westerhüsen und Salbke.**  
**Maifeier!**  
Die Parteigenossen treffen sich am Sonntag den 1. Mai, festlich 6 Uhr, bei W. Ziemer zum  
**gemeinschaftlichen Ausflug.**  
Von nachmittags 3 Uhr an hält der Stadtmacher-Verein ein **Vergnügen** ab unter  
Mitwirkung befreundeter Vereine.  
Es ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Fermersleben. Mai-Feier 1904**  
In Stillers Lokal. 3169  
Morgens: **Ausflug.** Von 8 Uhr ab: **Konzert, Theater und  
Ball.** Um 5 Uhr: **Festrede** gehalten vom Genossen W. Klees sen.  
Verschiedene befreundete Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt.  
Eintrittspreis 10 Pfg.  
Ergebenst ladet ein  
Der Vorstand des Kreisvereins.

**Maifeier. Gewerkschaftskartell Stendal.**  
Programmi:  
Morgens 6 Uhr: **Ausflug.** Sammelort Parteilokal C. Wendt, Eißelstr. 3. Abmarsch  
6 1/2 Uhr. Bestimmungsort wird beim Sammeln bekanntgegeben.  
Nachmittags 3 Uhr im Partei- **Konzert** verbunden mit Preisschießen, Verlosung, Festrede  
lokal C. Wendt, Eißelstr. 3:  
Abends 7 1/2 Uhr: **Preisverteilung.**  
Abends 8 1/2 Uhr: **Ball.**  
Es ladet freundlich ein  
Festschleifen Damen 10, Herren 20 Pf., bei sämtlichen Delegierten erhältlich. 3172  
Das Festkomitee.

**Volkverein in Aken.**  
Sonntag den 1. Mai  
**Mai-Vergnügen**  
Von nachmittags 3 Uhr ab:  
**Festrede, Gesang, Turnen und Radfahren**  
Von abends 7 Uhr ab:  
**Theater und Ball.** 3181  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Calbe a./S.**  
Sonntag den 1. Mai er., nachmittags 3 Uhr  
**Gewerkschaftsfest**  
bestehend in  
**Konzert und Ball.** 3147  
Der Bevollmächtigte.

**Maifeier! Schönebeck u. Umgeg.**  
Sonntag den 1. Mai, morgens 7 Uhr:  
**Familien-Ausflug** vom Elbtor aus.  
Nachmittags von 4 Uhr an  
in sämtlichen Räumen des Stadtparks:  
**Instrumental- und Vokal-Konzert,  
Radfahrer-Aufführungen und Ball.**  
Festkarten sind zu haben im Bürgerhaus, Breiteweg 57;  
Restaurant Ehlert, Königstr. 16; Restaurant Knoche, Königstr. 13;  
Eblsch (Fr. Wiese), Salz; bei sämtlichen Parteilokalen,  
Bevollmächtigten, Unterleitern der Gewerkschaften, beim Volksverein  
und den Austrägern der „Volksstimme“.  
Wir ersuchen sämtliche Organisationen, Gesangsvereine und Ab-  
schlüsse sich an der Maifeier regen zu beteiligen. Das Festkomitee.



# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. April 1904.

## Zur Maifeier.

Der herrschenden Klassen hat sich in diesem Jahre eine ungewöhnliche Malangst bemächtigt. Zwar daß die Magdeburger Polizeibehörde ihre Genehmigung zum Maifestzug verweigert, ist das für kein Neues. Das war immer so, und wenn in Preußen einmal eine andre Praxis eintreten sollte, dann wird Magdeburg die Stadt sein, in der zu allerletzt den Arbeitern erlaubt wird, was jedem Regellieb und jeder Radfahrergesellschaft anstandslos bewilligt wird. Daran sind die Magdeburger Arbeiter gewöhnt. Sie richten ihr Verhalten auch dementsprechend ein und gehen einfach spazieren wohin ihr Weg führt. Nach Wollenkuckuckheim, mit dem die hiesige Polizei nun einmal keine Verbindung hat.

Also die Malangst in Magdeburg ist nichts anormales. Wohl aber ist es auffallend, daß auch an Orten, in denen die Sozialdemokraten sonst ungehindert den 1. Mai in ihrer Weise feiern konnten, in diesem Jahre Schwierigkeit gemacht werden. Die Zahl der verbottenen Maifestzüge ist so groß, wie sonst in keinem Jahre, und auffällige Vorsichtsmaßregeln werden aus vielen Orten gemeldet, woraus zu schließen ist, daß die Malangst groß ist.

Was aber kann allein die Herrschenden vor ihrer Malangst schützen: Gendarmen und Soldaten. Wie im Jahre 1890, als wir zum ersten Male das Maifest feierten, werden wieder die Gendarmen und Soldaten gegen den Frühling mobilisiert. Arme Proletariat im bunten Stolz! Man nimmt auch euch euren Sonntag — weil, nun weil die Arbeiter sich einen Tag lang freuen wollten. Selbst gegen ihr schlechtes Gewissen schufen sich die Herrschenden nicht selbst, sondern sie zwingen Proletariat, ihnen die Malangst mit Revolver, Säbel und Flinten zu scheuchen.

Was wollen aber alle Flinten und Säbel gegen die Gewalt der Natur und das Gesetz der Menschheit! Die Frühlingskraft der Natur, das Frühlingsrecht der Völker spottet dieses „bestehenden Rechtszustandes“, der es nicht verdrägt, daß das Proletariat für Völkerfeiern, Arbeitsvereinerung und Arbeiterorganisation sich begeißert.

Mag man den Arbeitern die Malangst verbieten, der Mai zieht dennoch um — und scheint lächelnd im Triumph die lächerliche Malangst aus der jauchzenden Freiheit des Frühlings hinter die dumpfen Kasernenmauern und in die staubigen Polizeifüßeln! Dort mag sie in Sicherheit — zittern!

**Achtung, Pußer!** In Tangermünde ist ein Streik der Maurer ausgebrochen. Die Unternehmer suchen nun in Magdeburg Ersatz für die Streikenden, wobei sie es besonders darauf abgesehen haben, Pußer zu erlangen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Interesse der Streikenden Bezug nach Tangermünde und Stendal ferngehalten werden muß.

**Fortschritte der Frauen-Emancipation.** In der Neubadt wurde an Stelle des bisherigen Stellvertretenden Erbknechtsherrn Hermann Fraulein Agnes Meyer mit der Untersuchung geschlachteter Schweine, Hunde und Wildschweine betraut. Das ist also wieder

eine Frau mehr in einem Beruf, der vor gerichtet langweilig noch eine unbedeutende Domäne der Männer war. Es geht es vorwärts und selbst der Polizeipräsident kehrt auch seine Hand dazu reichen, denn er hat die Bekanntmachung über die Ernennung der besagten Dame publiziert.

**Beim Stellenvermittler.** Neues Material zur Belichtung aller Klagen hat uns wieder einer unserer Leser unterbreitet, der, arbeitslos, es einmal mit privaten Stellenvermittlern versuchen wollte. Er kam zu dem Einigen, der einen Vaganten suchte. Dort wurden ihm allerlei Ausschläge vorgemacht bis schließlich der Herr Stellenvermittler mit der Hauptsache herauskam: erst mußten 5 Mark bezahlt werden, dann würde sich vielleicht auch einmal eine Stellung für den Mann finden. Irgendwelche Garantien, daß das auch sicher der Fall sein werde, übernahm der Vermittler natürlich nicht. Unser Freund begibt sich nun zum zweiten Vermittler und erlebte hier dasselbe. Er geht aber nicht zu den Leuten, die auf diesen Reim geben und behält sein Geld daher in der Tasche. Wie viele mag es aber geben, die 5 Mark für irgend eine fragwürdige Stelle opfern und zu spät einsehen, daß man gut daran tut, private Stellenvermittlungsbureaus zu meiden.

**Ein Deserteur.** Auf dem Polizeibureau zu Rhinow meldete sich ein junger Mann im Drillanzug und gab an, vor einigen Tagen vom 26. Infanterieregiment zu Magdeburg desertiert zu sein. Nach telegraphischer Benachrichtigung kam ein Bizefeldwebel aus Magdeburg nach Rhinow und nahm den Deserteur fest.

**Vom Tage.** Auf dem Johannisberg führte heute vor-mittag ein Pferd, das vor einen mit allem Eisen beladenen Wagen gespannt war. Obwohl der Kutscher schnell bremste, fuhr der Wagen das Tier an und quetschte ihm den linken Oberarm. Mit Hilfe von ein paar Arbeitern suchte man vergebens das Tier wieder aus die Weins zu bringen. Beim Spielen unterhalb des Sternengeländes stürzte der großjährige Knabe Fischer aus Budau vom Wall eine mehrere Meter hohe Böschung hinab. Der Junge trug einen Röhrenstrich davon und wurde zum Arzt gebracht. In der Röhrenstrichstraße rannte gestern abend ein Flaschenierwagen mit einem andern Gefährt zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Kutscher wurde und starke Verletzungen davon trug. Auch der Wagen wurde stark beschädigt und eine Anzahl Flaschen zertrümmert. Gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr kippte unweit des Wilhelmspark ein hoch mit Stroh beladener Wagen um. Die Ladung fiel zur Erde und begrub den Hiesiger Albert Wille, Magdeburger-Kreisstadt wohnhaft im Stroh. Als der Mann nach längerer Zeit herangeholt war, befand er sich in bestunntungslosem Zustand. Es gelang indessen, den Verunglückten, der nahe daran gewesen war, zu erlösen, wieder ins Leben zurückzurufen.

**Ein Straßenunfall.** Am Mittwoch abend nach 8 Uhr verunglückte in der Wilhelmstraße der dort wohnende Privatmann Hans Reinhardt, indem er beim Verlassen eines Straßenbahnwagens von einem Radfahrer umgefahren wurde. Beim Hinfahren auf das Pflaster brach sich der schon ältere Herr drei Finger der linken Hand. Auch der Radfahrer wurde bei dem Rencontre übel zugerichtet.

**Unfall.** Der Kesselschmied August Heilige aus Budau ist in der Eisenbahnwerkstatt Budau von einer Mähmaschine gefallen, wobei er sich einen Bruch des linken Beines zuzog. Er wurde mittels Krankenford der Sudenburger Krankenanstalt zugeführt.

**Heberfahren** wurde am Mittwoch nachmittag nach 5 Uhr in der Alten Mehlstadt der 13jährige Sohn des dort in der Wasser- kunststraße wohnenden Schuhmachermeisters Karl Roder. Der Junge war eben in Begriff, einem andern Wagen auszuweichen und kam hierbei unter die Räder eines Bierwagens. Der anscheinend Schwer-verletzte wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Dem Kutscher des Bierwagens soll — wie Augenzeugen versichern — keine Schuld treffen.

**Deckenbrand.** Am Donnerstag früh gegen 7 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Breitenweg 11 gerufen, wo ein Deckenbrand ausgebrochen war. Die Gefahr wurde durch ein Kommando der Hauptwache beseitigt.

## Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

**Wegen Diebstahls** ist der Müllere Gehmann Kapitän 2. Komp. Inf.-Reg. 20 angeklagt. Dem K., der von seinem Kaufmann ist, wird zur Last gelegt, in zwei Fällen fremde bewegliche Sachen, nämlich am 3. März d. J. aus der Wohnung des Zigarrenfabrikanten Wieders hier eine Damentasche mit Doublette und eine Kassettenkassette, und am 20. März aus der Wohnung des Kassenboten Weiße eine Sparsbüchse mit 20 Mark Inhalt sich in rechtswidriger Absicht angeeignet zu haben. Wegen dieser Straftaten zu einer Zeit, als der Angeklagte seinem Vater, der Kapazierter ist, beim Herrichten und Tapezieren der Stuben der Beschädigten Hilfe leistete. Der Angeklagte will nur die Uhr an sich genommen haben. Beantragt werden für beide Fälle 4 Wochen Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstands. Verteidigt wird der Angeklagte vom Justizrat G e t n e r m a n n, der für eine mildere Strafe plädiert. Das Urteil lautet wegen Diebstahls in einem Falle auf 3 Wochen Gefängnis. Von einer Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstands wird mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit und auf die große Jugend des Angeklagten, er ist noch nicht 18 Jahre, Abstand genommen.

**Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung** ist der Regimentschneider Unteroffizier Wilhelm E r i n t w e d e l 4. Est. 12. Inf.-Regts. in Stendal angeklagt. Die Uebertretung besteht darin, daß der Angeklagte am Charfreitag während der Abwesenheit in seiner Privatwerkstatt drei Arbeiter beschäftigt hat, ohne daß er hierzu eine Erlaubnis eingeholt hatte. Der Angeklagte gibt den Tatbestand an. Beantragt werden 20 Mark Geldstrafe event. 4 Tage Haft. Das Urteil lautet dem Antrage gemäß.

**Wegen Diebstahls**, begangen an einem Kameraden, hat sich der Kanonier Artur K o t t s a c k 6. Bat. 4. Feld-Art.-Regts. zu Magdeburg zu verantworten. Er soll aus einer der beschlossenen Riste des Kanoniers Weinede, die er aus Gefälligkeit mit zur Post nahm, eine goldene Uhrkette im Werte von ca. 20 Mark entwendet haben. Der Angeklagte bestreitet das ihm zur Last gelegte Vergehen. Festgestellt wird, daß die Kette von Weinede in die Riste hineingelegt und diese in verpacktem Zustand dem K. übergeben worden ist. Als die Riste an seinem Bestimmungsort eintraf, war sie erbrochen und die Kette fehlte. Positive Beweise für die Schuld des Angeklagten liegen nicht vor. Da er schon wegen Diebstahls mit 8 Wochen strengen Arrest bestraft ist, werden diesmal 4 Wochen strenger Arrest und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstands beantragt. Das Urteil lautet auf Freisprechung, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Diebstahl auch von einer andern Person ausgeübt sein kann.

**Degradation.** Wegen den Unteroffizier der Landwehr Gustav Marquardt vom Landwehrbezirk Uckerleben wird die Degradation zum Gemeinen ausgesprochen, weil er im März zu Halberstadt wegen jägerischer Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden ist.

## Briefkasten.

## An freiwilligen Parteibeiträgern gingen ein: Zur Maifeier 1904 von Friedel Hinz 50,00. — Von einem Herrn aus Groß-Salze 0,50. — Stalbrüder am runden Tisch bei Albert Raumann in Sudenburg 4,31. — Ein „Wittal“-Käufer 0,70. — Protokoll-Verkaufserlös 53,25. — R. 20 = 0,20. — Vereinsbeiträge (14. 4. 04) 200,00. — Für eine Notarwahl 0,30. — Sonnabend abend bei Gustav Böhme 1,50. — Von H. H. für wohlthätige Zwecke 3,00. — Von H. St., Meußstadt 1,00. — Von Oldenburg 0,50. Frühliche Maifeier

# Lange & Münzer

51a Breitenweg 51a

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

Soweit Vorrat — Nicht an Wiederverkäufer

# Extra-Preise

Chiffon	100/105 cm breit, alle Farben . . .	Meter	58	pf.
Liberty-Band	11 cm breit in großem Farbensortiment	Meter	25	pf.
Rosen	in allen Farben . . . . .	Stück	4	pf.
Marguerittes	Biquet enthaltend 1 Duzend für in verschiedenen Farben		15	pf.
Seldenmohn	1 Duzend für		35	pf.
Vellchentouffes	enthaltend 12 Duzend für		30	pf.
Rosenpliquets	1 Posten statt 1,25 M.R. für		63	pf.
Rosenpliquets	1 Posten statt 2,25 M.R. für		1.13	M.R.

**Krawatten- und Hutbänder**

gemustert

Wert 65 Pf. Wert 2,25 M.R.  
à Meter 28 Pf. à Meter 95 Pf.

**Echte Straussfedern** 32—42 cm lang schwarz und weiß . . . . . **1.28** M.R.

# Warenhaus Gebr. Barasch

**Extrapreise Freitag und Sonnabend Extrapreise**

## Emaile

Schmortöpfe	Durchmesser	14	16	18	20	22	24 cm	
		28	34	39	51	62	72	pf.
Wasserkessel	Durchmesser	18	20	22	24 cm			
		82	94	1.00	1.25			
Essenfrüger	Eimerform	Durchmesser	14	16	18 cm			
		52	65	79				
Wannen	oval	35	40	45	50	55	60 cm	
		95	1.15	1.28	1.55	1.95	2.45	
Schüsseln		14	16	18	20	22	24	26
		16	19	22	24	29	31	34
Kaffeekannen	Inhalt ca.	1/2	1	1 1/2	2 Liter			
	Durchmesser	10	12	13	14 cm			
		39	54	62	75			
Waschbecken	mit Seifnapf	Durchmesser	30	32	34 cm			
		39	46	52				
Telgeschüsseln		Durchmesser	30	32	34	36	38 cm	
		65	75	85	98	1.15		

## Wirtschafts-Artikel

Petroleumkocher	1-, 2- u. 3-flammig	84	pf.
	3.65 1.55		
Fensterleder		19	pf.
	Stück 28 24		
Kaffeemühlen	Blau und Braun lackiert	65	pf.
	85 75		
Wirtschaftswagen	Bis 10 Rilo Tragkraft	1.55	

## Holzwaren

Wäscheklammern	Schod 16	8	pf.
Waschbretter	Stück	39	pf.
Waschbretter	mit garant. harter Einlage	75	pf.
Triumphstühle	mit gestreift. Bezug, mit und ohne Fußhölzer	1.65	
	6.75 3.95		

## Bürstenwaren

Scheuerbürsten	Stück 14	12	pf.
Schrubber	Stück 23	17	pf.
Kleiderbürsten	Stück 23 10	13	pf.
Schuhbürsten	Stück 23	11	pf.

## Wäscheleinen

ca. 8	12	20	30	40	50	60	80	100	120	150	180	200	250	300	350	400	450	500	550	600	650	700	750	800	850	900	950	1000			
7	18	36	55	75	95	1.15																									

Reibmaschine Duplex	für groß und fein	1.05	
Fensterelmer	lackiert mit Aufschrift	39	pf.

## Giesskannen

ca. 20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36
48	65	79	95	1.15												

## Korbwaren

Waschkörbe	oval	1.35	1.15	95	75	pf.
Waschkiepen	viereckig	3.45	2.75			

Britannia-Esslöffel	Stück 14 11	8	pf.
Britannia-Kaffeelöffel	Duzend	45	pf.

## Korbwaren

Reisekörbe	gang gemütsfeld	50	60	70	80 cm	
		2.95	4.25	5.50	7.25	
Marktkörbe	mit Emaille-Einlage	3.50	2.25			

## Lebensmittel-Abteilung Fisch-Konserven

Hering	in Öl	Loth	39	pf.
Bratheringe		Stück	48	pf.
Bismarck-Heringe		Stück	48	pf.
Hummern	1/4 Stück	1.80		
	1/2 Stück	90	pf.	

Spiritus-Gaskocher Ideal	39	28	pf.
Brotbüchsen	länglich m. Aufschrift, Blau u. Braun lackiert	2.25	1.55
		1.35	

## Lebensmittel-Abteilung Zur Bowlenbereitung

Schaumwein	Carte de Dr	1/2 Flasche	1.65
Weißwein, Crabener		1/2 Flasche	44
Ananas	in Scheiben und Ruder, 1-Pfundbüchse 80 Pf.	1/2-Pfundbüchse	45
Schokoladen-Waffeln	Palet 10 Stück	18	pf.
Eis-Waffeln	Palet 10 Stück	3 Pack	20
Cakes in Rollen	Marie u. Albert	3 Pack	20
Butter-Cakes		Palet	20

Fruchtsäfte			
Obst-, Johannisbeere- u. Zitrusfrucht	Flasche	46	pf.
Himbeersaft	Flasche	42	pf.
Zitronensaft	Flasche	46	pf.

Frischer  
**Maitrank** 59 pf.  
1/2 Flasche

Nicht an Wiederverkäufer — Nur soweit Vorrat